Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis

Herbert Uerlings

Friedrich von Hardenberg,
genannt Novalis

Werk und Forschung

J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Uerlings, Herbert
Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis : Werk und Forschung /
Herbert Uerlings. – Stuttgart : Metzler, 1991
ISBN 978-3-476-00779-7
ISBN 978-3-476-03377-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03377-2

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1991 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1991

Inhalt

NOVALIS, NOVALIS-FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE	1
NOVALIS-REZEPTION 1800-1945	15
Novalis-Rezeption bis 1890	17
Frühe Wirkungsgeschichte	17
Novalis in der Literaturgeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts	28
Exkurs: Novalis-Rezeption in England und Amerika	75
Fazit: Romantischer Messias	78
Novalis-Rezeption 1890-1945	82
Novalis und das neue Jahrhundert	84
Christliche Novalis-Deutung	90
Kritische Würdigungen	96
Exkurs: Novalis-Rezeption in Frankreich	100
DAS THEORETISCHE WERK 1: GRUNDLEGUNG DER PHILOSOPHIE	105
›Fichte-Studien‹	115
Hemsterhuis-Studien	120
Kant-Studien	124
Vorarbeiten zu verschiedenen Fragmentsammlungen	126
Das ›Allgemeine Brouillon‹	131
Zu einzelnen Aspekten	136
Intellektuelle und intellektuale Anschauung	136
Einbildungskraft und Poesie	140
DAS THEORETISCHE WERK 2: NATURPHILOSOPHIE	147
Grundlegung	149
Zu einzelnen Wissenschaften	164
Medizin	166
Mathematik	178
Enzyklopädistik	184

DAS THEORETISCHE WERK 3: ASPEKTE DER ÄSTHETIK	197
Sprachtheorie	201
Fragment-Ästhetik	215
 ZWISCHENRESÜMEE: Narrative Konstruktion immanenter Transzendenz ...	229
 LYRIK	233
Jugenddichtung und Jugendllyrik (1788-1794)	234
Tennstedt und Grünigen (1795-1797)	241
Freiberger Lyrik (1798/99)	245
›Geistliche Lieder‹	250
Entstehungszusammenhang	252
Zu einzelnen Liedern	255
Exkurs: Frühromantische Religion - Hardenberg und Schleiermacher	273
›Hymnen an die Nacht‹	277
Entstehung und Deutung	278
Gesamtdeutungen	283
Zyklus und Struktur	295
Einzelfragen	297
Romantiker/Klassiker	297
Prosagedicht	300
Mythos, Geschichtsschreibung oder Poesie?	302
Exkurs: Narrative Konstruktion immanenter Transzendenz in der	
5. ›Hymne an die Nacht‹	311
Späte Lyrik	320
Kontext und Modernität	335
 EPIK	351
›Die Lehrlinge zu Sais‹	353
Zur Einheit des Textes	354
Das Märchen von Hyazinth und Rosenblüte	360
Neuere Gesamtinterpretationen	366
Theorie des Märchens	383
›Heinrich von Ofterdingen‹	398
Linien der Forschung	398
Der Traum von der blauen Blume	406
Die ›blaue Blume‹	406
Der Traum	411
Form und Poetik des Romans	419

Zur Form des ›Heinrich von Ofterdingen‹	419
Dichtungsauffassung im Roman	431
Poetik des Romans	433
›Wilhelm Meisters Lehrjahre‹	444
›Meister‹-Lektüre und ›Meister‹-Kritik	444
›Wilhelm Meisters Lehrjahre‹ und ›Heinrich von Ofterdingen‹	449
<i>Der ›Ofterdingen‹ – Ein Bildungsroman?</i>	450
<i>Die ›Ökonomie‹ im ›Ofterdingen‹</i>	453
<i>Offene Fragen, Perspektiven</i>	456
Wirklichkeitsauffassung	459
Ein historischer Roman?	459
Bergbau und Ökonomie	468
›Indirektes Werkzeug‹ oder ›Zauberstab‹?	477
Diskurstheoretische Ansätze	486
Klingsohrs Märchen	495
Gesamtdeutungen	496
Einflüsse und Beziehungen	499
<i>Theosophie</i>	499
<i>Märchenvorlagen</i>	501
<i>Naturphilosophie</i>	503
Literarische Technik	505
Semiotik und Diskursanalyse	507
<i>Das Märchen als ›Allegorie‹</i>	507
<i>Zur Psychoanalyse des Märchens</i>	513
 ›POLITISCHES‹ WERK UND GESCHICHTSPHILOSOPHIE	 521
›Politische‹ Rezeption 1890-1945	523
Hardenberg-Forschung in der DDR	542
Politik, Geschichtsphilosophie und Utopie	559
›Glauben und Liebe‹	563
›Die Christenheit oder Europa‹	569
Geschichtsphilosophie und Utopie	579
Rationalitätskritik	589
Noch einmal: ›Romantik und Konservatismus‹	591
›Politik und Moral‹ oder ›Utopiereflexion‹?	595
Narrative Konstruktion einer erhofften Tendenz	609
 EPILOG: Konstruktion oder Dekonstruktion?	 615
 NOVALIS-BIBLIOGRAPHIE	 627

Hinweis zur Zitierweise

Zitiert wird nach:

Novalis. Schriften. Die Werke Friedrich von Hardenbergs. Begründet von Paul Kluckhohn und Richard Samuel. Herausgegeben von Richard Samuel in Zusammenarbeit mit Hans-Joachim Mähl und Gerhard Schulz. 3., nach den Handschriften ergänzte, erweiterte und verbesserte Auflage in vier Bänden mit einem Begleitband. Stuttgart, Bd. 1: 1977, Bd. 2: 1981, Bd. 3: 1983. Bd. 4 wird nach der 2. Aufl. 1975, Bd. 5 nach der 1. Aufl. 1988 zitiert.

Dabei wurden die Zeichen dieser Ausgabe übernommen:

[]	von den Herausgebern hinzugefügt
< >	von Novalis gestrichen
<i>kursiv</i>	von Novalis einmal unterstrichen
<i>g e s p e r r t k u r s i v</i>	von Novalis doppelt oder mehrfach unterstrichen

Die Zitatnachweise erfolgen im laufenden Text in runden Klammern nach dem Muster (Bandzahl,Seite:Nr. einer Aufzeichnung).

KFSA

Friedrich Schlegels Werke werden unter der Sigle KFSA zitiert nach:

Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe. Hg. v. Ernst Behler unter Mitwirkung von Jean-Jacques Anstett, Jakob Baxa, Ursula Behler, Liselotte Dieckmann, Hans Eichner, Raymond Immerwahr, Robert L. Kahn, Eugène Susini, Bertold Sutter, A. Leslie Willson u.a. Mitarbeitern. Paderborn 1958ff.

Ein Verzeichnis der Zeitschriften-Siglen findet sich auf S. 659.

Vorurtheile der Gelehrten.

Den meisten dieser
Characterzüge liegt
gemeiner Egoïsm zum
Grunde - und den
meisten stehn auch
Gegenvorurtheile
gegen über.

1. Hang zur *Eigenthümlichkeit*. (originalitaetssucht.)
Damit steht der Streit um die erste Entdeckung in Verbindung.
2. Pretension auf Consequenz und Infalibilität.
3. Haß der Autoritaet.
4. Verachtung der Nichtgelehrten.
5. Eifersucht und Verkleinerungssucht der Collegen.
6. Verachtung der andern Wissenschaften.
7. Übertriebne Bewunderung der Mühseligkeit.
8. Sucht, alles alt und schon dagewesen zu finden - und deshalb zu verachten.
9. Verachtung alles dessen, was nicht gelehrt oder gelernt werden kann (Hieher ihr Religions und Wunderhaß - ihr Dichterhaß etc.).

Novalis (III,414:749)

Danksagung

Ich danke

Karl Otto Conrady, Köln, der diese Arbeit angeregt und auf vielerlei Weise dafür gesorgt hat, daß sie geschrieben werden konnte,

dem Freunde Norbert Finzsch, Washington, der auch in harten Zeiten in mir die Überzeugung lebendig gehalten hat, daß das ausgehende 18. Jahrhundert als Beginn der historischen Moderne die Zeit eines faszinierenden Epochenumbruchs gewesen ist,

der Eichendorff-Gesellschaft, die mir gleich zweimal Gelegenheit gegeben hat, Ergebnisse dieser Arbeit zur Diskussion zu stellen,

Hans-Joachim Mähl, Kiel, und Gerhard Schulz, Melbourne, für ihre freundliche Unterstützung und

den Freunden und Freundinnen, denen Novalis Hekuba geblieben ist und bleiben wird, ohne die dieses Buch aber auch nicht hätte geschrieben werden können.

Köln, im April 1991